

gute Lunge hatte, rief von Zeit zu Zeit: „Ist hier kein Wirtshaus?“ Aber alles Rufen war vergeblich. Als sie ein Stück gegangen waren, merkten sie, daß die Schnecke nicht mehr bei ihnen war. Sie riefen alle zusammen in den Wald zurück: „Schnecke, Schnecke! Beeife dich!“ — erhielten aber keine Antwort. Die Schnecke mußte wohl so weit zurückgeblieben sein, daß sie die Rufe nicht mehr hören konnte. Die anderen zogen betrübt weiter, und nach langem Umherirren fanden sie unter einer Baumwurzel ein leidlich trockenes Plätzchen. Da brachten sie die Nacht zu unter großer Unruhe und ohne viel zu schlafen. Waren sie auch mit heißer Haut davongekommen, es blieb doch immerhin ein schlimmes Abenteuer, und die mit dabei gewesen sind, werden daran denken, solange sie leben.

Johannes Trojan. (Steine Silber.)

## 46. Das Erntefest.

1. Wenn die Bauern ihr Getreide glücklich eingeerntet haben, dann halten sie das Erntedankfest ab. Dabei danken sie zuerst dem lieben Gott in der Kirche für die gute Ernte und feiern dann zu Hause mit ihren Angehörigen und Freunden ein fröhliches Fest. Der Städter hat kein großes Land und kann auch keine große Ernte halten. Im Vorstadtgarten hat er ein Stückchen Land angebaut. Was er dort erntet, ist nur wenig: ein paar Pfund Kartoffeln, etwas Gemüse und einige Blumen zu einem Strauß; aber mancher vergißt trotzdem nicht, dem lieben Gott auch für das wenige zu danken. Alle Laubenkolonisten aber möchten auf ihrem Felde, unter Gottes freiem Himmel ein Erntefest feiern, so fröhlich, als hätten sie große Reichthümer geerntet. Sie verabreden sich untereinander, und an einem Sonntagnachmittag findet dann das Erntefest statt.

2. Dann geht es lustig zu im Vorstadtgarten. An den hohen Fahnenstangen werden Fahnen und Flaggen aufgezogen. Die Zäune und Lauben werden mit bunten, an Schnüren aufgereihten Papierstreifen geschmückt, die Laubenstuben sauber hergerichtet und ausgeputzt, und alles wird auf den Besuch der Verwandten und Bekannten vorbereitet. Am Nachmittag strömen die Besucher herbei. Eine Musikkapelle spielt auf. Aus allen Lauben tönt Gesang und